

Weiße Fahnen

Silbermond

Es ist ein kalter Tag
In seinem heißen Herz
Und ein lautes Feuer
Zündet wieder den Himmel an

Und er rennt um sein Leben
Schon sein junges Leben lang
Hat den Krieg seiner Väter
Doch nie angefangen

Und immer wenn er einschlãft
Trãumt er sich weit weg
Trãumt er sich in die Stille
Trãumt er sich davon
Ein leiser Wind weht
Und der Himmel ist weit
Dieser Krieg ist aus
Und die Soldaten gehen heim
Und weiße Fahnen wehen
Und alle sind frei, frei, frei
Diese Nacht mein Freund
Hab ich von Frieden geträumt

Und er wacht auf
Im Feuerregen
Die Nacht gelãhmt
Keine Sterne zu sehen.

Durch seine kleinen Hãnde
Flieët roter Sand
Er weiß wie Leben enden
Aber nicht wie sie anfangen

Und immer wenn er einschlãft
Trãumt er sich weit weg
Trãumt er sich in die Stille
Trãumt er sich davon
Ein leiser Wind weht
Und der Himmel ist weit
Dieser Krieg ist aus

Und die Soldaten gehen heim
Und weiÃe Fahnen wehen
Und alle sind frei, frei, frei
Diese Nacht mein Freund
Hab ich von Frieden getrÃumt

So viele TrÃume liegen hier begraben
Doch er hat nie aufgehÃrt
Das TrÃumen zu wagen.
Jetzt ist er weit weg
Mit geheilten Wunden
Seine kleinen HÃnde
Haben den Frieden gefunden

Lyrics powered by lyrics.tancode.com

written by KLOSS, STEFANIE / NOWAK, ANDREAS JAN / STOLLE, JOHANNES / STOLLE, THOMAS

Lyrics Â© Universal Music Publishing Group

Lyrics provided by

<https://damnlyrics.com/>